

## LAUBENBURG

Lauenburgische Nachrichten

## GUTEN MORGEN



Von Michael Prochnow

## Erinnerungsfotos aus dem Busch

Der einzige Vorteil von Geschwindigkeitskontrollen ist, dass Autofahrer sich darüber einig sind, dass sie wenig mit Prävention (O-Ton Polizei und Ordnungsamt), sondern vielmehr mit moderner Wegelagerung zu tun hätten. Das ist zugegebenermaßen eine recht subjektive Sicht, aber die Praxis gibt mir recht. Bestes Beispiel: Sonntagmorgen um 7.45 Uhr auf eher ländlicher Strecke.

Ja, es hat mich dort erwischt. Auf dem Weg zum Schwimmunterricht mit den Kindern hatte ich es eilig. Ja, ich hätte mich an die Höchstgeschwindigkeit halten müssen. Und ja, auch Journalisten sind nur Menschen.

Dementsprechend laut geflücht habe ich am Steuer. Und den Kindern im Nachgang erklärt, dass Papa sie demnächst wohl einen Monat lang mit dem Fahrrad zum Kindergarten und in die Schule bringen wird.

Aber mal ehrlich. Wer blitzt an dieser Stelle? Die Sonntagsfahrer, die hauptsächlich diese Straße benutzen, freuen sich bestimmt nicht über dieses Erinnerungsfoto.

## IN KÜRZE

## Verteilerschränke werden ausgewechselt

**Einhaus.** Die Schleswig-Holstein Netz AG wechselt in den nächsten Wochen in der Gemeinde Einhaus am Ratzeburger See 13 Kabelverteilerschränke aus. Damit soll die Netzqualität in der Gemeinde optimiert werden. Die betroffenen Kunden werden benachrichtigt. Der Stromausfall werde so gering wie möglich gehalten, da viele Arbeiten „unter Spannung“ durchgeführt werden, teilt das Unternehmen mit. Das heißt, dass trotz der Arbeiten die Leitungen nicht abgeschaltet werden. Ausgetauscht wird in den Straßen Am Bahndamm, Auf dem Freiland, An der Sandgrube, Lübecker Straße, Am Hang, Mittelhang, Hauptstraße, Auf dem Straßenberg und Am Bringenbusch. In der letzten Juliwoche sollen die Arbeiten erledigt sein.

## Barzahltag und Restplatzbörse

**Ratzeburg.** Beim Ortsjugendring Ratzeburg finden am Sonnabend, 15. Juli, von 13 bis 16 Uhr der Barzahltag und die Restplatzbörse statt. Im Foyer der Ernst-Barlach-Schule können die Beiträge für die bereits online getätigten Anmeldungen zu Aktionen aus dem Ratzeburger Ferienprogramm bar bezahlt werden. Einige Plätze für Kurse und Fahrten sind noch frei.

## Martin Luther und die deutsche Sprachgeschichte

**Friedrichsruh.** Zu einem Vortrag aus Anlass des Reformations-Jubiläums über die Bedeutung Martin Luthers für die deutsche Sprache lädt die Otto-von-Bismarck-Stiftung für Donnerstag, 20. Juli, um 19.30 Uhr ein. Referent Prof. Dr. Joachim Reichstein spricht über Martin Luther und die deutsche Sprachgeschichte. **Anmeldung** unter Telefon 041 04/977 10 oder per E-Mail an info@bismarck-stiftung.de. Der Eintritt ist frei.

## HERZOGTUM WETTER

**HÖCHSTTEMPERATUR: 18°**  
**TIEFSTTEMPERATUR: 11°**  
**WIND: Stärke 4, Böen 7** aus West.  
Das Wetter ist durchwachsen. Die Sonne zeigt sich höchstens vier Stunden lang, der Wind weht in Böen stürmisch.



## Der Tonnen-Spüler: Entsorgung des Biomülls wird zur sauberen Sache

**Dem leidigen Thema** der stark verschmutzten Biotonnen will die Abfallwirtschaft Südholstein (AWSH) jetzt mit neuer moderner Technik zu Leibe rücken: Gestern wurde eine mobi-

le Mülltonnen-Spülmaschine aus Österreich vorgestellt, die für eine längere Testphase angemietet wurde. Bislang wurden die deutlich über 100 000 Biomülltonnen von Fremd-

dienstleistern gereinigt. Die neue Maschine arbeitet ähnlich wie ein Müllfahrzeug: Eine Hebe mechanik hievt die Tonnen ins Innere, wo sie gewaschen werden. **Seite 15** FOTO: WR

## Möllner kassierten Provision für falsche Mobilfunkverträge

Drei Möllner und eine Lübeckerin stehen vor Gericht, weil sie in Betrug mit Abrechnungen um hunderte fingierte Telefonverträge verwickelt sind

Von F. Grombein

LN BERICHTEN  
AUS DEM RICHTER

**Mölln.** Von einem Möllner Mobilfunkshop aus soll ein lukrativer Handel mit gefälschten Telefonverträgen betrieben worden sein. Beteiligt waren laut Staatsanwaltschaft vier Angeklagte, die sich seit gestern wegen gewerbsmäßigen Betruges beziehungsweise Beihilfe vor dem Amtsgericht Ratzeburg verantworten müssen. Hauptangeklagter ist ein 44-jähriger Angestellter des mittlerweile geschlossenen Mobilfunkshops. Er soll für den Abschluss von 225 Telekomverträgen in den Jahren 2013 bis 2015, die im Namen zweier existierender Firmen verfasst wurden, etwa 142 000 Euro von der Telekom kassiert beziehungsweise an Mitangeklagte weitergeleitet haben. Die Firmen wussten nichts von den gefälschten Verträgen. Doch der Hauptangeklagte sagte aus, er sei selbst Opfer eines Betrügers geworden.

„Er rief mich an und sagte, er könne viele Telefonverträge für eine Firma abschließen“, sagte der 44-Jährige. Für die Akquise dieser Hamburger Logistikfirma habe er die Provision wie alle anderen für den Möllner Shop arbeitenden freien Handelsvertreter verlangt. Es wurden schließlich 168 Telefonverträge. Dafür sollten 104 000 Euro Provision von der Telekom überwiesen werden. Der Mittelsmann wollte das Geld allerdings nicht auf sein eigen-

es Konto überwiesen haben. Deshalb habe der 44-Jährige einen jetzt ebenfalls angeklagten 29-jährigen Studenten überredet, sein Konto für die Überweisung zur Verfügung zu stellen. Dann sei das Geld ohne Quittung an den Unbekannten in Bar übergeben worden.

„Das sind halbseidene Geschäftsmethoden. Gehen da nicht alle Alarmleuchten an“, fragte Richter Martin Mrozek den 44-Jährigen. Eine plausible Antwort blieb der Angesprochene schuldig. Im zweiten Fall ging es um 57 Telefonverträge mit einem Hamburger Finanzdienstleister. Etwa 38 000 Euro Provision zahlte die Telekom. Sie wurden an eine Firma überwiesen, deren Geschäftsführer – ein weiterer Möllner – ebenfalls angeklagt ist. Wenn der Möllner Telefonshop eine gewisse Zahl von Verträgen abschloss, dann gab es von der Telekom am Jahresende eine weitere Provision, die bis zu 40 000 Euro betragen könne, sagten Zeugen. Diese Praxis war wohl der Motor dafür, möglichst viele Verträge abzuschließen.

Im Shop sollen laut Zeugen diverse Schalen voller Simkkarten gestanden haben. Wenn am Ende des Jahres noch Verträge für die Erlangung einer solchen Sonderprovision fehlten, sollen Mitarbeiter mit den Karten telefoniert haben. Eine 37-jährige Ex-Angestellte im Zeugenstand sagte, dass es nötig gewesen sei, die

Das sind halbseidene Geschäftsmethoden.

Martin Mrozek,  
Richter am  
Amtsgericht Ratzeburg

## Die Branche

**Die Angeklagten** und Zeugen sind noch immer im Geschäft mit Telefonverträgen tätig. So manchem Prozessbeobachter stießen die Verflechtungen der Akteure privater und geschäftlicher Natur sowie die Bedingungen der Branche sauer auf. Personalien und Bonität von freien Handelsvertretern wurden nachlässig und sehr spät überprüft. Die Telekom soll Provisionen gezahlt haben, obwohl schriftliche Verträge mit Provisionsnehmern erst zwei Jahre später eingeschickt wurden.

Karten dreimal im Jahr zu benutzen, damit der Telekom keine Unstimmigkeiten auffielen. Sie berichtete von Kunden, die 1800 Telefonverträge über die Möllner Firma abgeschlossen hätten. Zur Kundschaft gehörten auch ein Möllner Autohaus und eine große Verwaltung in der Region. Diese wurden korrekt bedient. Bei den angeklagten Fällen ging es um Premiumverträge mit Zugabe hochwertiger Smartphones.

Mehrere Zeugen belasteten den Hauptangeklagten. Die 37-Jährige sagte, ihr ehemaliger Chef habe sie angewiesen, bei der Polizei auszusagen, dass sie die Übergabe der 104 000 Euro an den Unbekannten mitbekommen habe. Ein weiterer 27-jähriger Mitarbeiter des Telefonshops sagte aus, er wisse von „gefakten Verträgen“. Der 44-Jährige habe bei einem Partyabend 80 000 Euro auf den Tisch gelegt und geprahlt, dass so viel Geld mit diesen Verträgen zu verdienen sei.

Auch der 29-jährige Möllner Student, der die 104 000 Euro über sein Konto angenommen hatte, berichtete, der 44-Jährige sei großzügig mit Geld umgegangen. Weil er ein großes Haus habe und immer teure Autos fuhr, habe er ihm vertraut. Der Telefonshop gehörte dem Bruder des Angeklagten. Als der Schwindel aufflog, gab es in Mölln diverse Hausdurchsuchungen – unter anderem in einem Steuerberaterbüro, im Telefonshop und bei den Angeklagten. Der Prozess wird am morgigen Freitag fortgesetzt.

## Gute Bilanz der VSG dank Media

**Ratzeburg.** „Der Vereinigte Stadtwerke Verbund kann auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurückblicken“, gab VSG-Geschäftsführer Heinz Grothkopp auch im Namen seiner Kollegen Marius Lembicz und Olaf Poetzing dem Aufsichtsrat der VSG die guten Zahlen aus 2016 bekannt.

Im gesamten Verbund wurden 156,8 Millionen Euro Umsatz in den Sparten Strom, Gas, Wasser, Wärme und Breitband erzielt. Trotz harten Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt erzielte die VSG einen Bilanzgewinn von 4,4 Millionen Euro, der an die drei Gesellschafter, die Städte Ratzeburg, Mölln und Bad Oldesloe ausgeschüttet wird.

Besonders erfreulich, so Grothkopp, sei der Anstieg der Umsätze bei VS Media (Internet, TV, Telefon) von 6,8 auf 9,8 Millionen Euro. Bereits 30 000 Kunden in der Region Herzogtum Lauenburg und Stormarn nutzen die moderne Glasfasertechnik bis ins Haus (FTTH) mit Highspeed Internet (200 bis 1000 Mbit/s).

2016 hat der Vereinigte Stadtwerke Verbund 25,6 Millionen Euro in Sachanlagen der Sparten Strom, Gas, Wasser und Breitband in der Region der Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg investiert, hiervon ein Großteil in moderne Glasfasertechnik. Neben diversen Erneuerungsinvestitionen im Strom-, Gas- und Wasserbereich wurden rund 960 neue Hausanschlüsse hergestellt. Die Unterquerung des Elbe-Lübeck-Kanals stellte dabei kein Hindernis dar. Die Einführung eines regelbaren Ortsnetztransformators sowie die Verlegung von bisher mehr als 1800 km Breitband standen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Neben der Aufgabe als regionaler Infrastrukturdienstleister bietet der VS Verbund auch rund 200 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. 2016 bot die VSG 15 Jugendlichen einen Ausbildungsplatz an – als Kaufmann für Büromanagement, Elektroniker für Betriebstechnik, Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker oder als Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und Fachangestellte für Bäderbetriebe.

## Ratzeburger Leselernhelfer haben eine neue Leiterin

**Ratzeburg.** Der Arbeitskreis Mentor der Bürgerstiftung Ratzeburg hat eine neue Leitung. „Chefin“ der Mentoren, Karla Ackmann-Haensch, gab beim jüngsten Zusammentreffen der Gruppe im Ratzeburger Ruderclub bekannt, nach sechs Jahren die Verantwortung über die

90 Leselernhelfer an Sabine Lippelt zu übergeben. Symbolisch setzte sie ihrer Nachfolgerin einen leichten Sommerhut auf und es händigte ihr die Schlüssel für das Büro aus. Karla Ackmann-Haensch wird dem Arbeitskreis als Mitglied erhalten bleiben. „Mit großer Ernsthaft-

igkeit, visionärer Klarheit und vor allem zeitlichem Engagement baute Karla Ackmann-Haensch einen Arbeitskreis auf, der nicht nur für die Bürgerstiftung Vorbildcharakter hat“, sagte Andreas von Gropper, Vorsitzender der Bürgerstiftung. Im Büro wird unverändert Re-

gina Meier für den reibungslosen Ablauf sorgen. Wer Zeit und Freude hat, eine Stunde pro Woche für die Lesebegleitung eines Schülers zu investieren, kann sich im Büro der Bürgerstiftung Ratzeburg, Große Kreuzstraße 7, unter Telefon 045 41/80 21 96 melden.



Brachten Neuigkeiten mit zu Treffen der Leselernhelfer: Sabine Lippelt, Christina Meier, Anna Malten und Karla Ackmann-Haensch (v. l.). FOTO: HFR